Datum: 31.10.2025

Muttenzer & Prattler Anzeiger



WIRTSCHAFTSKAMMER BASELLAND

Muttenzer & Prattler Anzeiger
4058 Basel
061/ 264 64 93
http://www.muttenzeranzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 2'616
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 4,5
Fläche: 56'856 mm²

Auftrag: 283004
Themen-Nr.: 283004
Referenz:
b980c999-31f7-41f1-9407-4630e7df3630
Ausschnitt Seite: 1/3

«So ein grosses Naturprojekt ist extrem spannend»

Von Axel Mannigel

Heimatschutz

Am Samstag machten sich rund 20 Personen auf, die Birsstadt zwischen Freidorf und Birsköpfli zu erkunden.

Wieder einmal regnete es bei einer Wakkerpreisführung. Das war schon bei der Führung im Freidorf (MA Nr. 12/2025) und auch bei der Wakkerpreisfeier selbst (MA Nr. 26/2024) so gewesen. Doch wen wirklich etwas interessiert, den hält auch Regen nicht ab.

Zwanzig Personen fanden sich am Samstag an der Bushaltestelle «Freidorf» ein, wo sie von Melchior Buchs und seiner Frau begrüsst wurden. Buchs (FDP) hatte als damaliger Gemeindepräsident von Reinach den Verein Birsstadt 2018 mitgegründet und war im letzten Jahr Präsident desselben, als die Birsstadt den renommierten Wakkerpreis erhielt.

Preis für Zusammenarbeit

«Ich habe mich zur Verfügung gestellt, drei Wakkerpreisführungen zu machen, welche Baselland Tourismus und der Verein Birsstadt zusammen durchführen», erklärte Buchs, nachdem die Gruppe sich ins Genossenschaftshaus des Freidorfs verschoben hatte. Die ersten beiden Führungen von Arlesheim auf den Dreispitz und von Reinach nach Aesch hatten schon stattgefunden, jetzt sollte der Weg vom Muttenzer Freidorf über das Schänzli bis zum Birsfelder Birsköpfli führen.

Zuerst stellte Buchs jedoch den Verein vor und erklärte, warum er den Preis erhalten hat. «Wir haben bestimmt alle ein ungefähres Bild vor Augen, was wir unter dem Wakkerpreis verstehen. Die meisten denken bestimmt an ein schönes Dorfzentrum und an alte Häuser, die schön zurechtgemacht sind», so der ehemalige Gemeindepräsident. Er berichtete, dass die ursprünglich sieben (heute zehn) Gemeinden der Birsstadt 2005 begonnen hätten, zusammenzuarbeiten, vor allem im Bereich Landschaft, Natur und Erholung. «2009 ist ein Freiraumkonzept erarbeitet worden, aus dem 2016 der Aktionsplan Birspark-Landschaft mit sieben Leuchtturmprojekten entstanden.»

Dem Fokus auf die Landschaft sei der auf die Siedlungsplanung dazugekommen, «weil man gemerkt hat, dass die Gemeinden einen zusammenhängenden und zusammengewachsenen Raum bilden». Ergebnis daraus: das Raumkonzept Birsstadt 2035. Aber erst 2018 habe sich der Verein gegründet: «Das ist etwas Spezifisches, etwas Spezielles, dass erst zusammengearbeitet und dann diese Zusammenarbeit in dem Verein institutionalisiert wurde, sonst ist es ja eher andersherum.» Buchs erzählte mit Passion und Schwung, während Jacken und Schirme langsam trockneten.

Zum Erhalt des Wakkerpreises zitierte der Ex-Präsident den Schweizer Heimatschutz, der die gemeinsame Planung, die verbindliche Vernetzung und Zusammenarbeit lobte und als preiswürdig befand. «Die Birsstadt, so der Heimatschutz, ist ein Vorbild, wie in Agglomerationen zusammengearbeitet werden kann», freute sich Buchs. Ein Vorbild der ganz anderen Art ist das Freidorf, das in den Jahren 1919 bis 1921 im Genossenschaftsmodell nach dem Gartenstadt-Vorbild entstand. «Zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind Tausende einkommensschwache Familien nach Basel gekommen, wo sie sich Arbeit in der Industrie erhofften. Aber es gab keinen Wohnraum», so Buchs und fügte hinzu: «Es sind eigentlich die gleichen Probleme, die wir heute wieder haben, es ist alles schon mal da gewesen.»

Dem FDP-Politiker war die Begeisterung für das Freidorf-Modell anzumerken. «Die Ursprünge des Genossenschaftsgedankens liegen in England, aber wir heissen ja Eidgenossenschaft und so ist es kein Wunder, dass dieser Gedanke hier viel Anklang fand.» Er berichtete vom Initiator des Freidorfes Bernhard Jäggi, der seinerzeit Präsident der Verwaltungskommission des Verbands Schweizerischer Konsumvereine war (Vorläufer von Coop), vom Bauhaus-Architekten Hannes Meyer und von der erzieherischen Philosophie eines Johann Heinrich Pestalozzi sowie den sozialreformerischen Gedanken eines Heinrich Zschokke. «Am 4. Juni 1919 hat die Genossenschaft rund 85'000 Quadratmeter hier auf grüner Matte von der Gemeinde Muttenz gekauft – zum Preis von 2.70 Franken pro Quadratmeter!» Raunen und Lachen gingen durch die Gruppe der Zuhörenden.

Im Freidorf

Die Eigenheiten des Freidorfs liessen die Interessierten staunen: Schule, Kindergarten, Orchester, Volkschor, zwei Läden, ein Restaurant, Poststelle, Kurse zur Erziehung, Verwaltung und Haushalt sowie die eigene Währung «Freidorfgeld» prägten die Siedlung zwischen 1920 und 1940. Noch heute ist die Siedlung mit ihrer reichen Geschichte lebendig, hat aber die genossenschaftlichen Elemente grösstenteils bis ganz verloren, wie Buchs erzählte. Als er seine ausführlichen Schilderungen beendet hatte, erzählte auch noch der ehemalige Freidorf-Präsident Adrian Johner etwas über die Siedlung, «ein toller Ort».

Nach ein paar Fragen aus dem interessierten Publikum ging es wieder nach draussen auf einen kleinen Rundgang. «Die Gärten sind mit einem Düngerweg, wie wir ihn nennen, verbunden», so Johner

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 31.10.2025

Muttenzer & Prattler Anzeiger

Muttenzer & Prattler Anzeiger
4058 Basel
061/ 264 64 93
http://www.muttenzeranzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 2'616
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 4,5
Fläche: 56'856 mm²

WIRTSCHAFTSKAMMER BASELLAND

Auftrag: 283004
Themen-Nr.: 283004
Referenz: b980c999-31f7-41f1-9407-4630e7df3630
Ausschnitt Seite: 2/3



auf einer Kreuzung der schmalen Kieswege. Er freute sich über die Dimensionen der Gärten (200 m2) mit genug Abstand zum Nachbarn gegenüber. In einem kleinen Innenhof fiel der Blick auf etwas grössere Häuser. «Hier wohnte der Architekt Hannes Meyer, der für sich ein anderes Mass an Gleichheit angewendet hat», bemerkte Johner und verwies darauf, dass alle Freidorf-Bewohner in mehr oder weniger gleichen Häusern leben.

Um den Zeitplan einzuhalten, ermunterte Melchior Buchs zum Aufbruch. Über die St. Jakob-Strasse ging es zur (aktuell nichtaktiven) Tramhaltestelle Freidorf und dann weiter Richtung Schänzli. Dort wartete bereits Aurelia Wirth, Leiterin Fachbereich Umwelt bei der Gemeinde Muttenz. «Fast pünktlich, nur fünf Minuten Verspätung», grinste Buchs und Wirth stimmte ihm lächelnd zu. Er sagte, ihm sei es wichtig, dass die mit der Materie vertraute Fachfrau über die Renaturierung des Schänzlis spreche, er wisse nur ansatzweise Bescheid.

Zugang zum Wasser

«Das ist ein ganz langes Projekt, das viele Jahre zurückgeht», so Wirth und verwies auf die geologischen Gegebenheiten: «Wir befinden uns zwischen zwei Terrassenwänden der Birs, hier gab es früher eine Auenlandschaft mit einem Auenwald.» Im 19. Jahrhundert sei die Birs mit Blocksteinen kanalisiert worden, um den Raum im Talboden nutzen zu können. «Mittlerweile hat man die Birs an vielen Orten zurückkorrigiert und revitalisiert und es gibt nur noch kurze Abschnitte im damaligen alten Stil, etwa hier am Schänzli.» Dort gäbe es aber zusätzlich auch den grossen Platz der ehemaligen Rennbahn. «Vor 50, 60 Jahren herrschten hier goldene Zeiten.» Aktuell gäbe es ein paar Zwischennutzungen, und prompt jagten zwei Mädchen auf ihren Pferden im Galopp über die Bahn. «Ruinöser Charme habe ich im Hochparterre gelesen», lachte Buchs.

Wirth berichtete vom Projekt «Hallo-Biber» 2001, gefolgt von einem Raumkonzept 2008 und dem Zonenplan Landschaft. «Aber der Kanton hat das nicht so toll gefunden, dass Muttenz hier eine Grünzone will. Er hat einen Sportcampus bevorzugt», so die Abteilungsleiterin. Doch 2014 habe das Kantonsgericht der Gemeinde Muttenz recht gegeben. «So konnte man mit der Entwicklung der Grünzone richtig starten, hat das aber an die Siedlungsverdichtung gekoppelt, deswegen entstehen auf der Hagnau sechs Hochhäuser.» Ohne die gehe es nicht.

Nach Wirths Einführung zog die Gruppe vor die Rennbahn-Tribühne, wo die Leiterin Umwelt zwei Karten ausbreitete, auf denen die geplanten Massnahmen gut zu sehen waren. «Dieses Projekt ist einzigartig, normalerweise macht eine Gemeinde keine solche Revitalisierung. So ein grosses Naturprojekt ist extrem spannend.» Wirth zeigte anschaulich, wo was getan werden soll – allerdings erst 2028.

«Man hat hier im Bereich Schänzli mit vier Metern eine sehr hohe Geländekante. Es muss viel Erde bewegt werden, bis es einen Birszugang gibt. Doch das ist gerade eines der Hauptziele, dass die Muttenzer Zugang zu einem Gewässer haben, was einfach zu erreichen ist.» Wirth stand allen Fragen Rede und Antwort und überzeugte mit ihrem umfangreichen Wissen sowie mit ihrer Leidenschaft für das Projekt.

Der Birs entlang

Den Abschluss des spannenden Nachmittags machte der Gang entlang der Birs bis zu ihrer Mündung in den Rhein. Aufgrund der Wetterlage verabschiedeten sich immer wieder Teilnehmende, die dann Tram oder Bus nach Hause nahmen. Eine kleine Gruppe aber machte sich auf den Weg und staunte über die 2004 im Rahmen von «Birs Vital» renaturierten Ufer.

Zwischen Birsfelden und Basel schlängelt sich die Birs fast schon lieblich Richtung Rhein und es war schön zu sehen, wie es einst auf der Muttenzer Seite aussehen könnte. Am Birsköpfli angekommen, bedankte sich Melchior Buchs nach der kompetenten Führung, und verabschiedete die Teilnehmenden mit viel Wissen um die grosse Bedeutung der Birsstadt-Projekte ins Wochenende.



Stellte den Verein Birsstadt und das Freidorf vor: der ehemalige Gemeindepräsident von Reinach Melchior Buchs. Fotos Axel Mannigel



Hatte zusätzliche Infos: Adrian Johner aus dem Freidorf.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 31.10.2025

Muttenzer & Prattler Anzeiger

Muttenzer & Prattler Anzeiger
4058 Basel
061/ 264 64 93
http://www.muttenzeranzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 2'616
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 4,5
Fläche: 56'856 mm²

WIRTSCHAFTSKAMMER BASELLAND

Auftrag: 283004
Themen-Nr.: 283004
Referenz: b980c999-31f7-41f1-9407-4630e7df3630
Ausschnitt Seite: 3/3



Das Freidorf besteht aus nur drei Haustypen, aber Architekt Hannes Meyer wohnte, wie wenige andere auch, in einem eigenen Typ.



Viel Platz: Das Schänzli wird ab 2028 umgestaltet, renaturiert und revitalisiert.





Grosse Veränderungen: Aurelia Wirth, Leiterin Fachbereich Umwelt bei der Gemeinde Muttenz, zeigte die geplanten Massnahmen, die auch die vier Meter hohe Muttenzer Geländekante betreffen (rechts). Hier soll für die Bevölkerung ein Zugang zum Wasser entstehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch